**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

Heft: 17

Rubrik: Ausstellungswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohnen nur in Bauten, die vom gleichen Geiste geschaffen sind, überzeugend veranschaulicht werden. Aus diesem Grunde wurde die Erstellung der Musterhäuser beschloffen und der Versuch gewagt, damit zu zeigen, was die junge Bewegung als "neues Heim" anstredt. Haus Nr. 31 ist größtenteils mit den alten Möbeln des zukünstigen Mieters eingerichtet, um zu erweisen, daß auch mit solchen die neue Bauart und Raumeinteilung sich sehr wohl ertragen. Es sei hier noch daran erinnert,



daß das Bauprojekt hervorgegangen ift aus einem engeren Wettbewerb unter jungen Zürcher Architekten, den die Stadt Zürich finanzierte. (Schluß folgt.)

# Ausstellungswesen.

Grimfelausstellung in Meiringen. Die Grimselausstellung in Meiringen hat ihre Zugkraft bewahrt. Die Frequenz scheint noch größer werden zu wollen als letztes Jahr. Neben dem Material der Kraftwerke Oberhastl erwecken die Baus und Installationsspläne der Staumauer A.S. großes Interesse. Mit Bildern aus der Grimselgegend sind dies Jahr vertreten die Maler Cuno Amtet, U. B. Züricher, H. Widher, Franz Gehri und Arnold Brügger. Der neue Ausstels lungsprospekt zeigt instruktive aktuelle Ansichten von den Baustellen Grimsels und Gelmersee.

## Verschiedenes.

Forderung nach Erlaß eines Geseges über Schugvorrichtungen an Jauchegruben. Nach ben Angaben
bes eidgenössischen natiftischen Amtes sind in den Jahren
1911—1922 in der Schweiz 336 Menschen in Jauch egruben verunglückt. Dies und der Umstand, daß
die gefährlichen Jauchegruben auch seither zahlreiche unschuldige Kinderopfer gesordert haben und immer wieder
sordern werden, hat einen gewissen Dr. A. Ruesch,
Kurhausstraße 78, in Zürich, veranlaßt, mit dem Begehren nach Erlaß eines Gesetes an den Bundesrat
zu gelangen. Darnach soll jeder Inhaber einer Jauchegrube gezwungen werden, innerhalb einer Frist von längstens zwei Jahren eine staatlich geprüste und gutgeheißene
Schukvorrichtung an seiner Grube anzubringen. Die
Anlage und Bennhung neuer Jauchegruben soll von einer

polizeilichen Bewilligung abhängig gemacht werden, welche nur nach Feststellung einer vorschriftsmäßig angebrachten Schutzvorrichtung in endgültiger Form erteilt würde. In bestimmten Zeitabständen sollten Nachprüsungen ihre dauernde Instandhaltung gewährleisten.

In der Begründung zu seiner Anregung weist Dr. Ruesch unter anderm darauf hin, daß in industriellen Betrieben vor jedem Schwungrad und vor jeder Trans, missionswelle von Gesetzeswegen eine Vorrichtung zum Schutze der Arbeiter bestehen soll, während auf land, wirtschaftlichen Betrieben die schon wegen ihren betäubenden Ausdünftungen viel gefährlicheren Jauchegruben immer wieder ihre unschuldigen Kinderopfer sordern dürfen.

Bom Ryssenloch bei Ruolen. (Korr.) Unweit dem Dörschen Ruolen, im sogenannten Kyssen, einem Streusland, welches Eigentum der Genossame Wangen ist, liegt das Ryssenloch, tief und heimtücksch. Schon aus der Schulbubenzeit ist uns dieser Wassertimpel bekannt, denn oft mahnte man uns Buben in Schule und Haus: "Habt acht auf das Ryssenloch!" Aber immer wieder suchten wir das stille Wässerlein im Ryssen auf, 311 Spiel und Rurzweil. Manchmal jedoch, wenn wir das Ryssenloch mit einem Rechen- oder Gabelstiel auf seine Tiese ergründen wollten, so stiesen wir auf etwas steinhartes, wie Stusen einer Treppe. Wir ahnten Ueberreste vom einstigen alten Ruolen, daß jenes Dörschen im See verschwunden sei. Nun ist die Schulbubenzeit schon lange vorüber, und damit kam das Ryssenloch siemlich in Vergessenheit.

Letzter Tage ist das Nyffenloch auf einmal berühmt geworden. Ausgrabungen, die hier vorgenommen werden, haben uns nämlich Funde zu Tage gefördert, die viel Interessates bieten. Obwohl die Ausgrabungsarbeiten sich erst im Ansangsstadium besinden, ist man unter anderm bereits auf Mauerwert gestoßen, hat eine Bysterne aufgesunden, die im Gegensat zu der üblichen runden, viereckige Form besitzt und in Eichenholz gesaßt, Quellwasser enthält, zudem zeigen sich auch die ersten Ansätz eines Brückensteges mit eingerammten Eichenhöhlen und eichenen Querdalten. Einige glauben, man habe hier die Ueberreste des alten Nuolerbades entdeckt, was aber kaum glaubenswürdig ist, da das alte Bad in gleicher Lage wie das jetzige Badhotel erbaut war. Andere sind der Ansicht, man gelange hier auf die Ueberbleibsel einer einstigen Ansiedelung. Ob bei dieser Feuer oder Wasser das Zerstörungswert vollssührten, werden die weitern Ausgrabungsarbeiten ergeben.

Umbau der Kirchenorgel in Oberurnen (Glarus). (Korr.) In Oberurnen find Bestrebungen im Gange, die alte, unvorteilhaft plazierte Kirchenorgel umbauen zu lassen, wosür auf Grund von Gutachten kompetenter Kirchenmusiker bezügliche Kostenvoranschläge bereits ein geholt wurden, die sich auf zirka Fr. 12,000 stellen sollen.

Bom Schieferbruch in Elm (Glarus). (Korr.) Die Gemeindeversammlung Elm wurde einberufen, um zur Wiederaufnahme der Arbeit im Elmer Plattenberg Stellung zu nehmen. Eln vorliegendes geologisches Gutachten von Herrn Dr. Staub in Fex erklärte, daß der Weiterberiebes bei Beachtung weltgehender Schusbestimmungen erlaubt werden soll. Diskussion über die Frage der Konzessionserteilung mehrsache Opposition hervor, aber im Hindlick auf empfindliche Berdienstlosizseit in unserer Gemeinde gab die Schusabstimmung dennoch die Justimmung Gutachten. Der Gemeinderat erhielt die Bollmacht, sich betreffend Konzessionsbedingungen mit den Interessenten